

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 29

Artikel: Ueber die Vorbereitung von Schulprüfungen
Autor: Würth, C.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit seinen Goldfeldern Tausende von Schwarzen beschäftigt, wirken unsere Schwestern in den Eingeborenschulen.

Die vielen Inseln an der Ostküste Afrikas sind fruchtbarer Boden für das Evangelium. Zur Zeit gibt es auf diesen Inseln bei 4 Millionen Einwohnern gegen 800,000 Katholiken. Die Gruppe der *Seychellen* besteht aus 90 Inseln, von denen 40 bewohnt sind. Hier wirken Patres aus der Schweizer Kapuzinerprovinz unter Bischof Justinus Gümy aus Freiburg. Das Land darf heute als vollständig christianisiert gelten. Auf *Madagaskar* wirken seit drei Jahrzehnten die Missionäre von La Salette (schweiz. Niederlassung in Mörschwil, St. Gallen). In ihrem Missionsgebiet betrug 1901 die Zahl der Christen 6000, heute sind es über 75,000. In andern Gebieten der Insel wirken die Jesuiten.

(Schluss folgt.)

Ueber die Vorbereitung von Schulprüfungen

Man macht immer wieder die Beobachtung, dass an jedem Erfolg oder Nichterfolg „im Examen“ sowohl das Talent und der Fleiss der Schüler als auch die Unterrichtsweise der verschiedenen Lehrkräfte mitbeteiligt sind. Wer immer junge Menschen vor sich hat, die früher oder später einmal strenge Examina bestehen müssen, der hat die Pflicht, alle seine Lehrstunden so zu gestalten, dass sie wirklich einen nützlichen Weg zum gesteckten Ziel darstellen. Darum hat sich jeder Lehrer nicht nur der materiellen, sondern auch der formellen Vorbereitung seines Faches zu widmen, d. h. er soll sich stets auch darüber Rechenschaft geben, auf welche Weise er die seiner Obhut anvertraute Materie den Schülern wirksam beibringen kann. Es gibt diesbezügliche Richtlinien, die jeder Lehrperson dienen können. Anderes hängt vorzüglich von der persönlichen Eigenart des einzelnen Lehrenden ab. Eines schickt sich nicht für alle. Jedenfalls scheint es uns von besonderer Wichtigkeit zu sein, dass sich jeder Lehrer auf irgend eine Weise die gesammelte Aufmerksamkeit seiner ganzen Klasse „erzwingt“, und dies dadurch, dass er von Anfang an jeder untergeordneten Nebenbeschäftigung seiner Schüler während dem Unterricht die Stirne bietet und unredlichen Manövern mit unerbittlicher Strenge auf den Leib rückt, aber auch dadurch, dass er sich einer möglichst fesselnden Vortragsweise befleißt. Ferner soll nicht nur die eigene Darstellung des Lehrers stets vollständig und luzid sein, sondern auch der Schüler muss angeleitet werden, den Vortrag seines Meisters in seinen eigenen Heften klar und verständlich wiederzugeben und aus ihnen in sein eigenes Verständnis und Gedächtnis überzuführen. Man darf und soll zwar der Initiative der Einzelnen etwelchen Spielraum einräumen. Aber zu einem Chaos von ungeordnet hingeworfenen Bemerkungen, Zeichnungen und Witzen darf man selbst die Entwurfshefte eines Schülers nie werden lassen, sonst wird sich dieser bei der Vorbereitung seiner Examina nie zurechtfinden können. So gebe denn der Lehrer, sobald er mit einer Klasse zum ersten Male in Berührung kommt, positive Anweisung, auf welche Art und Weise er sein Fach studiert, „angepackt“ und auch geübt wissen möchte. Durch anfangs öftere, allmählich aber seltener werdende Stichproben verschaffe sich der Lehrer Einblick in die Arbeitsweise der einzelnen Schüler und achte darauf, dass sie keine der wesentlichen *Lernstufen* in Unachtsamkeit oder Unfleiss überspringen. Erste Teilprüfungen sollten auch als solche mit der Klasse ad hoc vorbereitet werden, auf dass die Schüler beachten, wie die Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Examina eigentlich in Angriff genommen werden sollte. Ergeben sich aber bereits bei den Vorprüfungen grössere Schwierigkeiten, dann sind

die Kandidaten nicht einfach aus der Karriere auszuscheiden, sondern vorläufig einmal individuell gehörig in die Finger zu nehmen, wobei sich das Augenmerk des Lehrers sowohl auf die vielleicht mangelhaften oder einseitigen Talente, als auch auf innere und äussere Energiehemmungen der Einzelnen erstrecken soll. Jedenfalls möge man keinem jungen Menschen, ja nicht einmal einem Schulkind, ein Zeugnis mit mittelmässigen Noten in die Hände drücken, ohne dass man ihm unter vier Augen in Ruhe und Liebe erklärt, auf welche Quellen man selbst seine mangelhaften Leistungen zurückführe und eventuell welche Ferienarbeit zweckdienlich erscheine. Man bedenke, dass bei jedem „Studium“, auch bei demjenigen des Volksschülers, ein kostbares Kapital von Zeit, Kraft und Geld investiert ist, das Zinsen tragen soll. Setzen wir immer bei Zeiten alle Hebel in Bewegung, auf dass weder die Zeit noch die Kraft der jungen Menschen „verbummelt“, noch das Geld der Eltern unnütz verbraucht werde. Nur eine kleine Zahl von Schülern ist imstande, von Anfang an dem eigenen Streben in allem eine geordnete Richtung zu geben. Den meisten fehlt hiezu die Uebersicht über das gesamte Stoffgebiet, die Erfahrung und die Energie. Volks-, Mittelschul- und selbst Hochschullehrer müssen darum bei Zeiten nicht nur lehrend, sondern auch erziehend eingreifen, wo und wie immer es nützt. Glück und Unglück werden zwar selbst bei gut vorbereiteten Examina immer eine Rolle spielen. Aber das ist sicher, dass durch positive Anleitung zum Lernen und tüchtig erarbeitete Teilprüfungen vorbereitete Examina sachliche, psychische und physische Dispositionen vorfinden, mit denen sich eher etwas anfangen lässt, und daran sind Lehrer und Schüler in gleicher Weise interessiert.

C. E. Würth.

Mitteilungen

Lehrer-Exerzitien.

Im II. Halbjahre 1933 sind folgende Gelegenheiten, Exerzitien zu machen: Vom 14. bis 18. August für Lehrer und andere Gebildete in **Feldkirch**. Vom 26. bis 31. August (vier Tage) für Lehrer und andere Gebildete in **Feldkirch**. Vom 9. bis 13. September für Lehrer und andere Gebildete in **Feldkirch**. Vom 18. bis 22. September für Lehrer in **Wolhusen**. Vom 2. bis 6. Oktober für Lehrer und andere Gebildete in **Schönbrunn**. Vom 9. bis 13. Oktober für Lehrer und andere Gebildete in **Feldkirch**.

Alle Exerzitien beginnen am Abend des ersten und schliessen am Morgen des letzten Tages. Jedem Teilnehmer werden dieses Jahr wiederum Fr. 10.— an die Unkosten der Exerzitien vergütet; also jedem Lehrer, nicht andern Persönlichkeiten. Das Exerzitienhaus wird für jeden Lehrer (sein Name soll vom Exerzitienhaus an die Zentrale des Erziehungsvereins vermeldet werden) dem Präsidenten, Prälat Messmer in Wagen (Kt. St. Gallen) oder unserem Kassier, H. H. Pfarrer S. Balmer in Auw (Kt. Aargau) Rechnung stellen. Jeder Exerzitant hat sodann dem Exerzitienhaus noch dasjenige aufzuzahlen, was es an Kost und Logis und Leitung über Fr. 10.— hinaus verlangt.

Mögen die Herren Lehrer die dargebotene Gelegenheit reichlich benützen, um dann mit neuem Mut und frohem Eifer für den hehren Beruf und die erhabene Erziehungsaufgabe heimzukehren.

Für die Exerzitienkommission:

Prälat J. Messmer, Redaktor, Wagen (Kt. St. Gallen).

Jubiläums-Lourdes-Wallfahrt der Schweiz. Caritaszentrale.

Lourdes feiert dieses Jahr das 75jährige Jubiläum der Erscheinungen der Muttergottes. Darum hat der Heilige Vater den einzigartigen Vorzug gewährt, dass auch in Lourdes der Jubiläumsablass des Heiligen Jahres gleich wie in Rom gewonnen werden kann.

Die von der Schweiz. Caritaszentrale veranstaltete Lourdes-wallfahrt erfreut sich einer hochgeachteten Stellung dank ihres guten religiösen Geistes, ihres prächtigen Reiseweges und der allseitig anerkannten musterhaften Organisation. Dieses Jahr findet die Wallfahrt unter Genehmigung der höchst.